

**„Moments suspended in Time“:
Omar Alessandro, Michal Budny, Florian Dombois,
Vlatka Horvat, Ana Roldán, Martina Sauter**

annex14

Raum für aktuelle Kunst GmbH

**23.8.2012-29.9.2012
Vernissage: Do 23.8.2012, 18 Uhr**

„Moments suspended in Time“: Das Flüchtige packen, es in der Schwebe halten, ihm eine Form verleihen, das zieht sich als Geste leitmotivisch durch die aktuelle Gruppenausstellung hindurch. Zeit und Raum, in denen sich die Ereignisse entfalten, sich überschlagen oder auf uns hereinbrechen sind deshalb bei allen Unterschieden der künstlerischen Ansätze wichtige Bezugspunkte. Wir haben es mit philosophischen, poetischen, wissenschaftlichen und - in Anlehnung an die Technik des „Suspense“ - mit filmischen Varianten zu tun, mit denen das Ephemere visualisiert, bildsprachlich umkreist oder modellhaft zu fassen versucht wird.

Scheinbar widersprüchlich zu der Idee vom „angehaltenen Moment“ verhalten sich die Arbeiten von Michal Budny (*1976, Pl), bei denen sich die Zeit oft mit dem Licht verbündet. Sei es, dass der Künstler vergilbte Blätter verwendet, wie bei „Untitled“, 2011. Sei es, dass er Klebeband und andere lichtempfindliche Materialien bevorzugt, die sich, nachdem die Arbeit abgeschlossen ist, weiter verändern werden. Sein Ansatz ist deshalb ein paradoxer, denn es ist gerade das Vergängliche, Prozesshafte, das zum Nachdenken über die unwiederbringlichen Momente anregt.

Junkerngasse 14
Postfach 586
CH-3000 Bern 8
Tel +41 (0)31 311 97 04
Fax +41 (0)31 311 97 05

Susanne Friedli
Elisabeth Gerber
info@annex14.com

Zwei Arbeiten - „Untitled (Ménage à trois)“, 2010 von Omar Alessandro (*1979, CH) und „And Counting (Five)“, entstanden 2011, von Vlatka Horvat (*1974, Cro) nähern sich dem Momenthaften über die Zeit an. Mit einer simplen Geste verbindet Vlatka Horvat diese Kategorie zusätzlich mit der des Raumes, indem sie einen zerbrochenen Meterstab unregelmässig gefaltet in eine Uhr legt. Sie zeigt uns die unbestechliche Präzision, mit der Ereignisse exakt verortet werden können. Gleichzeitig relativiert sie mit dem formalen Zusammenspiel von Uhr und Meterstab diese Objektivität, lässt Raum und Zeit zu dehn- und stauchbaren Grössen werden und bringt so die subjektive Wahrnehmung ins Spiel. Auch Omar Alessandro „manipuliert“ die Zeit, wenn er eine der drei Uhren etwas nachgehen und so die Zeit sich selber wiederholen lässt. Um gedehnte und gestauchte Zeit geht es auch in Omar Alessandro's Arbeit „24 HRS ON“, (2003-2012), einer 24 Stunden dauernden Projektion eines gefilmten „Date Painting“ von On Kawara. Malerei und Film zeigen sich hier als äusserst gegensätzliche Mittel, Momente für die Erinnerung aufzubewahren.

Öffnungszeiten:
Mi-Fr 14-18h
Sa 12-16h
oder nach Vereinbarung

www.annex14.com

Um bildnerische, respektive dramaturgische Verfahren geht es in den fotografischen Arbeiten von Martina Sauter (*1974, D). Mit filmischen Mitteln, Schnitt, Montage, Lichtführung und Suspense erzeugt sie Spannung und lädt Situationen mit rätselhaften Stimmungen auf. Oder sie erzeugt magische Momente, in denen Raum und Zeit aufgehalten zu sein scheinen, wie in der Fotografie „Stapel“, 2011. Es braucht nur einen Lichtstrahl, der aus dem unergründlichen Dunkel auf Bücher fällt, um einen Augenblick der Stille und Zeitlosigkeit zu erzeugen. Wie bei Michal Budny oder Vlatka Horvat geht es auch bei Martina Sauter und Omar Alessandro

um das Inszenieren von Schwebezuständen, die Anfang- und Endpunkte von immer wieder neu zu erfindenden Ereignissen sein können.

annex14

Raum für aktuelle Kunst GmbH

Einzelne Arbeiten aus dem 2009 entstandenen „Bestiarium“ von Ana Roldán (*1977, MX), beschäftigen sich mit Raum und Zeit aus der Perspektive des Kunstbetriebs. Mit Text-Bildpaaren werden in Anlehnung an mittelalterliche Tierdichtung einzelne Begriffe illustriert, kommentiert und beschrieben. Die Form erinnert an lexikalische Artikel, an eine spezifische Form des kulturellen Gedächtnisses, das ja auch dazu dient, Wissen temporär aufzuheben.

Florian Dombois (*1966, D) beschäftigt sich seit längerem mit der Darstellung von seismologischen Phänomenen im Kunstkontext. Für das neue Lichtobjekt „Anti-Katastrophe“ hat er deshalb die Messdaten der Bodenbewegung des Tōhoku-Erdbebens (11.3.2011, 5:46 UT) der Messstation in Juzhno-Sakhalinsk (YSS) im Raum verwendet. Daraus ist ein äusserst irritierend wirkendes, knäuelartiges Gebilde entstanden, das sofort die Frage aufwirft, wie es sich denn mit den Korrespondenzen zwischen flüchtigem Naturereignis und Form verhält. Wie überhaupt die zeitlich-räumliche Ausdehnung und die Erschütterungen wahrnehmbar gemacht werden können. Die Beschäftigung mit dem Ephemeren führt sowohl bei Florian Dombois wie bei Ana Roldán unweigerlich dazu, sich grundlegend über die Möglichkeiten und Schwierigkeiten bildnerischer Repräsentation Gedanken zu machen.